
WERDORFER - MUSEUMSBRIEF

Herausgeber: Vorstand des Vereins für Heimatgeschichte 1980 Werdorf .e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Erhard Peusch, Grabenstraße 9, 35614 Aßlar-
Werdorf, Tel.: 06443/9344
E-Mail: erhard.peusch@t-online.de



April 2020

Internet: www.heimatverein-werdorf.de

Ausgabe Nr. 4

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereins. Mit diesem Museumsbrief wollen wir Sie über das Heimatmuseum im Schloss zu Werdorf und über Neuigkeiten in der Museumsarbeit informieren. Dazu zählen die Aktivitäten des Vereins sowie Exponate im Museum. Wir hoffen, Ihnen damit die Museumsarbeit ein Stück näher zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Erhard Peusch, Ehrenvorsitzender des Vereins für Heimatgeschichte 1980 Werdorf

40 Jahre Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V.

In diesem Jahr jährt sich zum 40. Mal die Gründung unseres Vereins. Am 9. April 1980 trafen sich im Dorfgemeinschaftshaus in Werdorf auf Einladung von Axel Hahn, dem

Altes Brauchtum soll wieder aufleben

In Werdorf gibt es jetzt einen Verein für Heimatgeschichte



*Der Vorstand des neu gegründeten Vereins für Heimatgeschichte in Werdorf (von links):
Axel Hahn, Karin Hahn-Schwehn, Günter Hennig und Heinz Weber*

damaligen Ortsvorsteher, 20 Personen, um den Verein aus der Taufe zu heben. Heute, 40 Jahre später, hat der Verein rund 350 Mitglieder und gehört damit zu den größten Vereinen in Werdorf. Das ist eine sehr erstaunliche Entwicklung, es zeigt aber auch wie attraktiv der Verein ist.

Bestrebungen einen Heimatverein zu gründen wurden schon 1972 bei der 1200-Jahr-Feier von Werdorf angesprochen. Aber erst acht Jahre später kam es zur Gründung.

Mit den Veranstaltungen zu den 1200-Jahr-Feiern von verschiedenen Dörfern in unserer näheren Heimat, wie z.B. in Waldgirmes, wuchs das Interesse an Heimat- und Dorfgeschichte und hat sich bis heute erhalten.

Der Trend zu Heimatfesten, Mundartvorträgen, Mundartmusik und Volkstanz, wie z.B. „Die Hoingker“ unseres Vereins, ist ungebrochen. Die Beschäftigung mit altem Handwerk und Brauchtum wird von den Heimatvereinen hochgehalten, obwohl die „Alten“, welche sich damit auskennen, immer weniger werden. Ein Trend ist auch das Aufleben der Motorisierung im Dorfe, welche in den 1950er Jahren begann. Einige Landwirte, welche mit Kühen die Äcker bestellten hatten, kauften sich einen kleinen

Traktor und alles ging damit schneller und teilweise auch einfacher. Heute haben sich daraus Traktorvereine gebildet, oder Privatpersonen sammeln solche alten Bulldogs.

Heimatgeschichte und Dorfleben wurden früher in der Regel vom Pfarrer und dem Dorflehrer dokumentiert.

Handwerk und Brauchtum brauchte man nicht zu pflegen, weil es im Dorf ja aktiv gelebt wurde.

Die Erinnerung an alte Zeiten setzt erst dann ein, wenn das Alte verschwindet. Solange die dörfliche, landwirtschaftlich geprägte Lebenswelt den Alltag bestimmte, brauchte man sich keine Gedanken darüber zu machen.

Unser heutiges Dorf, oder moderner gesagt unser heutiger Stadtteil und nebenbei gesagt der größte Stadtteil von Aßlar, ist schon lange kein Dorf mehr, so wie es Jahrhunderte lang war. Die Veränderungen in den letzten 60 Jahren sind gewaltig. Das reine Bauerndorf ist verschwunden. Heute gibt es in Werdorf keine Landwirtschaft im üblichen Sinne mehr. Gewerbe und Handwerksbetriebe haben sich an der Peripherie des Stadtteils angesiedelt und die Bevölkerungszahl ist von 1.400 im Jahre 1939 auf 3.100 Einwohner im Jubiläumsjahr angewachsen – eine Zunahme von über 100 %.

Es war der Wunsch der Gründungsmitglieder mit dem Verein das „Alte“ nicht untergehen zu lassen, sondern es unseren Kindern und Enkeln zu vermitteln; Ihnen zu erklären, wie wir als Kinder gelebt und gespielt haben.

Heimatvereine und Heimatmuseen sind wichtige Zeitzeugnisse und ein Bindeglied zwischen „Altem“ und „Neuem“; sie erfüllen damit eine wichtige pädagogische Aufgabe. Und dies tut unser Verein. Werdorf hat eine lange Geschichte und unser Schloss mit dem Dorfplatz und der Kirche bilden den kulturhistorischen Mittelpunkt.

40 Jahre Verein für Heimatgeschichte 1980 e.V. sind geschichtlich gesehen nur ein Wimpernschlag, aber trotzdem hat der Verein in diesen Jahren viel geschaffen.

Nach der Gründung des Vereins wurde sofort mit der Sammlung von Exponaten begonnen.

Es war auch der Wunsch des Vereins das Schloss als Heimatmuseum einzurichten. Dies war allerdings nicht so einfach, weil das Schloss mit neun Wohnungen komplett vermietet war.

Nach Abschluss der Gebietsreform und einer Volksabstimmung kam Werdorf 1977 zur Großgemeinde Aßlar, welche dann 1978 zur Stadt erhoben wurde. Mit der Stadt Aßlar wurden daher Vereinbarungen getroffen, dass freiwerdende Wohnungen im Schloss nicht mehr vermietet und dem Verein für Museumszwecke zur Verfügung gestellt werden. Dies gelang, zog sich aber bis zum Jahre 1990 hin, als der letzte Mieter auszog. Zwischenzeitlich hatte man auch festgestellt, dass die Statik des Schlosses

durch unsachgemäße Veränderungen der Mieter stark gelitten hatte. Daher entschloss sich die Stadt das Schloss grundhaft zu sanieren. Dies bedeutete, dass alle schon vorhandenen Museumsräume leergeräumt werden mussten. Der Umbau dauerte etwa zwei Jahre und kostete ca. 1 Million DM. Dann wurde alles wieder durch die Mitglieder eingeräumt. Es war schon ein hartes Stück Arbeit. 1992 wurde dann zwischen der Stadt Aßlar und dem Verein ein Vertrag geschlossen, der beinhaltet, dass der Verein die Aufsicht zu den Öffnungszeiten stellt und für die Einrichtung verantwortlich zeichnet. Die Unterhaltung des Schlosses und aller Nebengebäude obliegt der Stadt als Eigentümerin. Beschlossen wurde auch ein neuer Name; es heißt seitdem:

„Heimatmuseum der Stadt Aßlar im Schloss zu Werdorf“

Danach begann eine neue Aufbauphase des Museums. Über den Hessischen Museumsverband wurde uns der Historiker Dr. Walter Dehnert vorgeschlagen, welcher uns für das Museum ein Feinkonzept erarbeitete. Dies hat der Verein nach und nach umgesetzt. Dafür mussten über die Stadt Anträge gestellt werden, um entsprechende Zuschüsse aus dem kommunalen Finanzausgleich des Landes zu erhalten.

Dazu war es nötig, dass die Inventarisierung der Exponate zügig fortgeschrieben wurde.

Heute haben wir über 7.500 Exponate inventarisiert, sind aber immer noch nicht ganz fertig.

In der seinerzeit beschlossenen Satzung gab es drei Abteilungen:

- Die Tanzgruppe



- Die Wandergruppe



- Die Theatergruppe



Ergänzt wurde die Satzung mit folgenden Abteilungen:

- Die Whisky-Freunde, 2015



- Das Team-Fuhrpark, 2019

Der Sprecher des Teams und aktiver „Schrauber“ ist Vorstandsmitglied Mario Bernhardt, welcher sich mit Norbert Bleul und Sebastian Neubauer, für die nicht einfache Technik der Bulldogs zwei Fachleute geholt hat.



Das Ergebnis dieser Sanierungsarbeiten werden wir im Herbst erleben.

Die Tanz- und Mundartgruppe „Die Hoingker“ sind ein Aushängeschild des Vereins und nach wie vor sehr aktiv, obwohl bis auf ganz wenige Ausnahmen alle das

Rentenalter erreicht bzw. überschritten haben; aber es heißt ja immer Tanzen hält jung. Ihr Leiter Friedel Rinker war immer der Motor der Abteilung. Ihm zur Seite stand die rührige Christina Krämer als Tanzlehrerin und Choreographin, die auch seit einiger Zeit die Abteilung leitet.

Die Wandergruppe wurde von dem unvergessenen Gerhard Fischer gegründet, welcher die vielen Wandertouren organisierte. Später waren die Tourenplaner Heinz Dörr, Walter Michel, Günter Hennig und Norbert Koch. Seit dem Jahre 2018 befindet sich die Wandergruppe zunächst in einem Ruhemodus. Der Hauptverein versucht aber durch mindestens zwei jährliche Wanderungen im Veranstaltungskalender die Wander-Aktivitäten am Leben zu erhalten.

Die Theatergruppe hat sich nach vielen erfolgreichen Auftritten ebenfalls in den Ruhemodus begeben. Vielleicht ergibt es sich ja wieder, dass junge Menschen die alte Tradition des Theaterspielens in Werdorf wieder aufnehmen.

Die Vereinsarbeit geht trotz des Ruhens der beiden Abteilungen aber unvermittelt weiter. So hat der Verein im Jahre 2015 eine neue Abteilung aufgenommen, die Werdorfer Whisky-Freunde. Die Whisky-Freunde waren ein loser Zusammenschluss von neun Werdorfern im Jahre 2006, welche sich getroffen haben, um in geselliger Runde gemeinsam Whisky zu verkosten. Heute sind es 22 Whisky-Freunde und alle sind Mitglieder im Verein. Sie sind eine sehr aktive Abteilung. Auch wenn der Whisky im Mittelpunkt steht, so kennen sie doch auch andere Themen. Sie sind als Abteilung in die Vereinsarbeit eingebunden, stellen Aufsichtspersonal zum Museumsdienst, nehmen am Ortspokalschießen des Schützenvereins, und am Kirmesfestzug teil. Zudem backen sie das leckere Backhausbrot und organisieren den Werdorfer Weihnachtsmarkt. Ein Highlight aber ist die Werdorfer Museums- und Whiskynacht, welche von den Whisky-Freunden organisiert und ausgerichtet wird. Sie zieht immer viele Besucher aus nah und fern an.



Im Bild der Vorstand von 2005;

hintere Reihe Friedel Abel, Günter Hennig, Michael Rehberg

vordere Reihe Rolf Schmidt, Christina Naumann, Elke Görges, Elvira Abel und Vors. Erhard Peusch

Eine schöne Einrichtung ist seitens der Stadt vorgenommen worden, als sie das Fürstenzimmer im Schloss zum offiziellen Trauzimmer der Stadt erhob. So konnte die

erste Trauung am 8. Juni 2000 durch Bürgermeister Roland Esch vorgenommen werden.

Das Heimatmuseum wird jährlich von ca. 2.500 Besuchern frequentiert. Hinzu kommen die Besucher der Vorträge, der Hochzeiten oder der sonstigen Veranstaltungen in und um das Schloß.

Durch die Integration der Werdorfer Whisky-Freunde in den Verein, haben wir einen wichtigen Grundstein für eine weitere gute Zukunftsentwicklung des Vereins getan. In den 40 Jahren sind etliche hunderttausend Euro in den Erhalt und in Umbauten des Schlosses und der Nebengebäude geflossen. Dazu gehören der Ausbau des Schlosskellers 1980, die Renovierung des Schlosses 1990, der Ausbau der Kutscherstube 1998, der Ausbau des 3. Schlosskellers, der Ausbau der Scheune, die Pflasterung des letzten Raumes der Remise 2011, der Ausbau des Nebengebäudes zum „Hohenlohe Saal“ 2015 und der Lüftungstechnische Ausbau des Schlosskellers 2018. Diese Maßnahmen wurden auf Antrag des VfH getätigt und einige Maßnahmen wurden durch Eigenleistungen des Vereins und von Dorfvereinen unterstützt. Finanzielle Unterstützung erhält der Verein speziell für das Museum durch die Dr. Hans Bruns Stiftung. Sie wird im Auftrag der Stadt von einem Kuratorium verwaltet. Zum 40. Jubiläum möchten wir allen herzlich danken, die diese großartige Leistung mit geschaffen haben. Der Stadt und den städtischen Gremien, dem Kuratorium und natürlich den Mitgliedern des Vereins für ihr unermüdliches, ehrenamtliches Engagement.

Sie alle haben mit dem „Heimatmuseum der Stadt Aßlar im Schloss zu Werdorf“ ein kulturhistorisches Kleinod geschaffen, welches über die Region ausstrahlt und die Besucher anlockt. In diesen 40 Jahren hat der Verein ab 2016 den dritten Vorsitzenden – dies zeigt eine gute und klare Kontinuität.

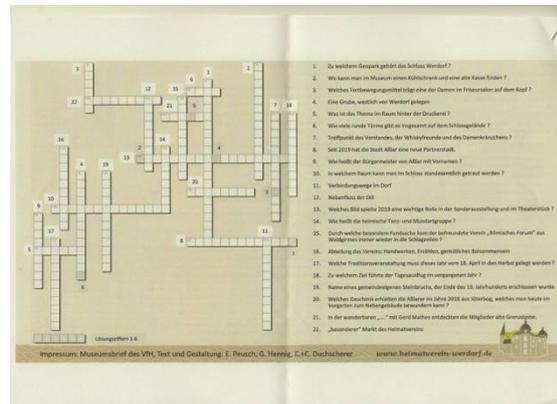
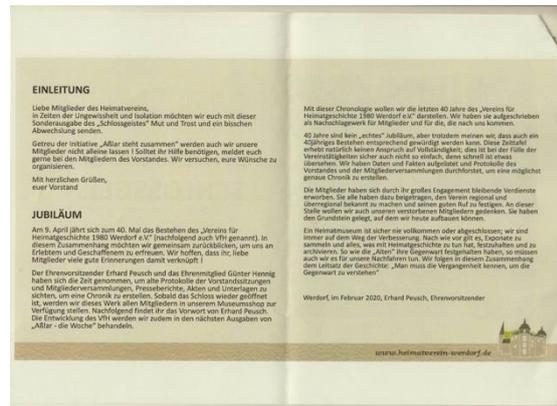
Als Mitbegründer des VfH Werdorf, ist es für mich schon ein erhebendes Gefühl zu sehen, wie sich der Verein und das Heimatmuseum in diesen 40 Jahren entwickelt haben. Ich bin mir sicher, dass der Verein auch in den nächsten 40 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Heimatgeschichte, zur Heimattradition und zum Heimatmuseum beitragen wird. In diesem Sinne, mit dem alten Bergmannsgruß, ein herzliches „Glück Auf“.

Presse

Im Zeichen der Corona- Pandemie, in der viele Veranstaltungen ausfallen und quasi die Vereinsaktivitäten abgesagt sind, ist es wichtig über die Presse die Bürgerinnen und Bürger zu informieren. Dies tut in besonderem Maße unser Vorstandsmitglied und Pressesprecher Christoph Duchscherer. Im Mitteilungsblatt der Stadt Aßlar „Aßlar die Woche“ informiert er in Fortsetzungen über die Gründung des Vereins vor 40 Jahren und seine Geschichte bis heute. Geplant ist eine 40-Jahrfeier zum Sommerfest im Juli durchzuführen. Ob dies allerdings aus gegebenem Anlass machbar ist, müssen wir abwarten.

Sonderausgabe „Schlossgeist“

Eine sehr schöne Idee hatte der Vorstand jetzt zu Ostern 2020 und auch zum Gründungstag des VfH am 9.4.1980. Er brachte kurzfristig eine Sonderausgabe des „Schlossgeistes“ zu diesen beiden Themen heraus. Sie wurde von den Vorstandsmitgliedern an die Mitglieder in Werdorf verteilt. Dies zeigt, dass trotz der Corona Krise das Vereinsleben des VfH weiter funktioniert. Sehr interessant ist das Kreuzworträtsel. Danke an die Kreativen. Es würde den Schlossgeist interessieren, wie viele Mitglieder das auf Anhieb gelöst haben.



Spinnstubb 2.0

Die geplante „Spinnstubb“ im April findet nicht statt. Das ist sehr schade, aber auf Grund der aktuellen Situation mit dem Corona Virus unumgänglich.

Öffnungszeiten des Museums

Das Museum ist an jedem 2. und 4. Sonntag jeweils von 14-18 Uhr im Monat geöffnet. Sonderführungen sind möglich. Abspreche mit Museumswart Friedel Abel, Tel.: 06443/3418.

Sonstiges

Mitglieder des Vereins sind jeden Samstagmorgen von 10-12 Uhr im Museum zum Reparieren und Sanieren. Schauen Sie doch einfach mal vorbei.

Ausgefallen